



NATIONALE
STELLE
ZUR
VERHÜTUNG
VON
FOLTER

11. Mai 2017

PRESSEMITTEILUNG

Empfang anlässlich der Veröffentlichung des Jahresberichts

Berlin – Die Nationale Stelle hat am Donnerstag, den 11. Mai 2017 ihren *Jahresbericht 2016* der Öffentlichkeit vorgestellt. Erstmals lud die Nationale Stelle zu diesem Anlass Vertreterinnen und Vertreter aus den Ministerien der Länder und des Bundes, der Wissenschaft sowie der Zivilgesellschaft zu einem Empfang in die Thüringer Landesvertretung in Berlin ein. Dabei kamen die Gäste aus den unterschiedlichsten Fachbereichen wie Alten- und Pflegebereich, Polizei oder Psychiatrie. Diese fachliche Vielfalt macht deutlich, für wie viele unterschiedliche Einrichtungen die Nationale Stelle zuständig ist. „Eines unserer Ziele ist es, die Arbeit der Nationalen Stelle in Deutschland in allen Tätigkeitsbereichen sichtbarer und bekannter zu machen, um damit auch die Wirkung unserer Empfehlungen zu erhöhen. Dazu dient auch dieser Empfang.“, so Ralph-Günther Adam, der stellvertretende Leiter der Bundesstelle in seiner Begrüßung.

Auch Dr. Petra Follmar-Otto, Leiterin der Abteilung Menschenrechtspolitik Inland/Europa des Deutschen Instituts für Menschenrechte, betonte in ihrem Grußwort die Wichtigkeit der Arbeit der Nationalen Stelle. „Zur Überwindung von Folter und Misshandlung bedarf es nicht nur internationale Verträge sondern auch Nationale Präventionsmechanismen wie die Nationale Stelle.“

Staatssekretär a.D. Rainer Dopp, der Vorsitzende der Länderkommission, wies darauf hin, dass die Nationale Stelle vermehrt Standards zu den verschiedenen von ihr besuchten Bereichen festlegt und diese stetig weiterentwickelt. „Die ersten Standards zu den Themenfeldern Justizvollzug und Polizei sind bereits auf unserer Homepage abrufbar. Weitere werden in diesem Jahr folgen.“

Der Schwerpunkt des Jahresberichts 2016 lag auf dem Frauenvollzug. Die Nationale Stelle hat bis zum Ende des Jahres 2016 alle eigenständigen Frauenvollzugseinrichtungen sowie zwölf Frauenabteilungen innerhalb von Männervollzugsanstalten besucht. Bei den Besuchen wurde festgestellt, dass eigenständige Frauenvollzugseinrichtungen weitreichendere Möglichkeiten bieten, geeignete Rahmenbedingungen für diese spezielle Gefangenengruppe zu schaffen. Sie können mehr auf die besonderen Anforderungen und Bedürfnisse von Frauen eingehen. Dadurch wird der Zweck des Strafvollzuges besser erreicht.

Die Nationale Stelle zur Verhütung von Folter, bestehend aus der Bundesstelle und der Länderkommission, nahm im Mai 2009 ihre Arbeit auf, nachdem die Bundesrepublik Deutschland das Zusatzprotokoll zur UN-Antifolterkonvention ratifiziert hatte. Sie ist Deutschlands Einrichtung für die Wahrung menschenwürdiger Unterbringung und Behandlung im Freiheitsentzug und wird durch regelmäßige Besuche an Orten der Freiheitsentziehung, bundesweit etwa 13.000, präventiv tätig. Zu diesem Zweck hat sie die Behandlung der dort untergebrachten Personen zu prüfen und Empfehlungen abzugeben.

Kontakt:

Jennifer Bartelt und Sofie Halben, Tel.: 0611-1602228-25 / 35

Email: info@nationale-stelle.de

Viktoriastraße 35
65189 Wiesbaden

info@nationale-stelle.de
www.nationale-stelle.de

Tel: 0611 – 160 222 8-18
Fax.: 0611 – 160 222 8-29